**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 13 (1937)

**Heft:** 17

**Artikel:** Schweizer bekennen...

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-751723

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

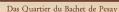
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Le quartier du Bachet de Pesay, à Genève, habite nombre de Le quartier du Bachet de Peiay, à Cenève, babite nombre de pawores gens. Les difficultés matérielles, le chômage, l'alconlisme engendrent un mauvais état d'esprit. Entre locataires les relations étaient tendues, Mais où sievisiante les disputes et les hantes, une «Équape» d'Oxford a changé l'atmosphère. Palsa qu'une grande famille. Cinq d'entre eux ont été déliesqués à Lusuanne pour apporter leur témoigrage. De gauche à droite: MM. André Ferrore, Chimite, Janod, magasimier, Mardame Rochat, M. Jelisch, magon, et le pasteur des Euxe-Viees, M. Martin. Cest Monieur Janod qui, aidé par le pasteur Martin (cotta doptif) de l'Equipé), accompile cette grande cavere de tolidarité occident.

Die fünf Freunde aus Basel: Sie stehen in einer Reihe nebeneinander, ein Architekt, zwei Geschäftsleute, ein Chemiker,
ein Bureauvorsteher. Einer von ihnen ist durch den Kontakt
mit Oxford wieder gläubiger, praktizierender Katholik geworden. Ein anderer, der früher mit seinen Kameraden nur
durch den Sport verbunden war, kennt jetzt eine neue freundstaftliche Verbundenheit durch Gott, Jeden Morgen um
ander ihre Fehler, befreien sich, und befreien so neue Kräfte
auch für das Berüleben, e- und das soll nicht nur dem Geschäft,
sondern der Stadt Basel und unserem land zugute kommen!»

Un architecte, deux commerçants, un chimite, un chef de bureau. Ces cinq amis, tous Bálois, commencent chaque journée de travail par se réuiri de 6 beures ½ pour faire en commun leur examen de conscience et leurs «partages». L'un d'eux qui, jusqu'ici, n'était catholique que de nom a, grâce au Mouvement d'Oxford, retrouvé la Foi.



Das Quartier du Bachet de Pesay

ist ein profestraischer Häuserblook in der Genfer Vorstadt.

Eiwa hundert Familien wohnen dort, — es jibt in den Mauern der Bachet volle Sereit um Mülginnt, Armut, Familienschenshickal. Und es jöbt dort auch eine Octord-Gruppe
die eine Equipe von fünf zZeugens an den Lautsprecher
nach Lausanne entstankt. Von links nacht rechts: Andre
Ferrero ist Chemiker. Er liebte führer die Arbeiter nicht, sie
waren hun frend, er fleiter eine Heute von 10 Jahren.

Er ist es, der den Anstoß gegeben, die ersten Fernund gewornen

Er ist es, der den Anstoß gegeben, die ersten Frenunde gewor
ben hat. Frau Rochat gehört zu ihnen, — ihr Mann ist
arbeitols, — als sie, durch Armut gerwungen, in das übel
eine Addresse zu nenten. Heute ist sie rolte, daß sie zus Equipe
des Bachet gehört, 2015, Jahre alt, ver
ker ist es, der den Anstoß gegeben, die ersten Fraunde gewor
ben hat. Frau Rochat gehört zu ihnen, — ihr Mann ist
arbeitols, — als sie, durch Armut gerwungen, in das übel
eine Equipe des Bachet gehört, 2015, Jahre alt, ver
ker ist es, der den Anstoß gegeben, die ersten Fraunde gewor
ben hat. Frau Rochat gehört zu ihnen, — ihr Mann ist
arbeitols, — als sie, durch Armut gerwungen, in das übel
eine Equipe des Bachet gehört, 2015, Jahre alt, ver
ker ist es, der den Anstoß gegeben, die ersten Fraunde gewor
geben der Pausen der Bachet gehört, — man kann sich beisen

und und Häusenhalt stand. Er kam zu keiner Mahleten

und und Häusenhalt stand. Er kam zu keiner Mahleten

und und Häusenhalt stand. Er kam zu keiner Mahleten

und und Häusenhalt stand. Er kam zu keiner Mahleten

und und Häusenhalt stand. Er kam zu keiner Mahleten

und und hat hausenhalt stand. Er kam zu keiner Mahleten

und und Häusenhalt stand. Er kam zu keiner Mahleten

und und Häusenhalt stand. Er kam zu keiner Mahleten

keiner erzu erkundigen, wun nur ohne Erkister des Bachet

erzu erkundigen, wan nur ohne Erkister des Bachet

und und Häusenhalt stand. Er kam zu keiner Mahleten

und und Häusenhalt stand. Er kam zu ke





10 000 participants peuplent la grande halle du Comptoir suisse de Lausanne.

## Schweizer bekennen

10 000 Menschen sind zu dieser monströsen Massenversammlung aus allen Landesteilen nach Lau-

dank Gottes Weisung, ergeben hatte. Der gute Wille von 10 000

Beiwort «national» gerechtfertigt durch den erstaunlichen Quer-schnitt durch unser Volk, den diese Versammlung bot. Und in der nicht endenden Reihe von Beken-nenden und Zeugen, die unbefan-

nenden und Zeugen, die unbetan-gen vor dem Lautsprecher standen, um der riesigen Familie ihrer Freunde von ihrem Erlebnis, ihrer Umkehr und Bekehrung, und von der neuen Freudigkeit ihres Lebens

zu berichten, sah und hörte man die Schicksale von Müttern und Kindern, Ehegatten und Freunden, Lehrern und Schülern, Pfarrern

und zahn gewordenen Kommuni-sten, Arbeitgebern und Arbeitern, Nachbarn in den engen Wohnun-gen von Mietskasernen – eine Blitzlichtaufnahme des Alltags, wie

er sich sonst hinter den Mauern

Bildbericht von der ersten nationalen Tagung der Oxford-Gruppe im Comptoir Suisse in Lausanne am 17. und 18. April

Le Rassemblement natio nal des groupes d'Oxford à Lausanne



Tochter und Mutter ...

Hedy M., Handelsschülerin Hedy M., Handelsschülerin aus Zürich: «Mein Vater ist Jude. Ich bin völlig religionslos erzogen worden. Aber eines Tages spürten wir in unserer Klasse, daß eine geheimnisvolle Macht am Werke war, uns umzuwandeln. Sie eine von einem Lehrer aus. 

mère.

Hedys Mutter: «Unser Familienteben ist sehr schön, obwohl mein Mann Jude ist. Es ist stenen wir sehr schön, obwohl mein Mann Jude ist. Es ist misse Kind, das etwas Neues in unser Haus geragen hat. Ihre stille Genügamkett fiel mit hem lieben Weste entziehen. Es war zwin- sihrem lieben Weste entziehen. Es war zwin- got, — ich wurde unsehe und gion, — ich wurde unseher und unglüdlich. Eine Aussprache mit Hedy hat dann Klarheit gebracht. Wir haben ich das Bedürfnis, anderen mitzutelen, was wir erfahren durften. Au mère d'Heldy, «Nous wir erfahren durften.) wir ertahren durten.»
La mère d'Hedy. «Nous
avons une très belle vie
de famille et cependant
mon mari est juif. C'est
notre enfant qui a apporté dans notre mation
une nouvelle atmosphère.»



Gartenarchitekt M. aus Zürich. Herr M. tritt zusammen mit einer Gruppe seiner Angestellten auf. Er erzählt, wie der Gärtnerbursche F. mit Leuten von der Oxfordgruppe zusammentraf, die ihm vor allem wegen ihrer Pföhlichkeit gefelen. Er wurde bechert, – und berichtet nus elbst der Versammlung, wie er seinem Arbeitgeber in einem Brief kleine ilt Unschlichkeiten gegestand, die ihm durch Nachlässigkeit im Beruf passiert waren. Die freundliche und verzeihende Antwort, die er von seinem Cheferhielt, war für ihm der Beweis, daß Gott nicht une ein Sonntags-Gott sie, – und er entschied sich gazz, für Christus. Pann erklätr Herr M., wie der ehrliche Brief seines Angestellten für ihn der Anstoß zur Bekehrung war. Heute spricht er mit seinen Leuten offen auch über geschäftliche Dings, – und das scheint ihm die einfache Lösung des «sozialen Problems». Und alle Burschen verkünden zum Schluß, daß sie nun fröhliche Gärter geworden seien.

La Révilation est arrivée à l'architects persagists M. de Zarich sous le forme d'une lettre où on imme employé E.—qui travaillait dans les groupes - 'écecatuit de négligence. Si la réponse que reçue l'. Le confirma dans ton talée, que n'était pas seulement un dieu du dimanche, cette lettre fit également réaliser à M. M. la nécessité d'une plus large colla-boration sociale et amicale avoc est employés.